DIEGRENZ-ZEITUNG

PARTEIANTLICHE ZEITUNG DER NSDAP., GAU POMMERN



PARTEIAMTLICHE ZEITUNG FÜR DIE KREISE STOLP, SCHLAWE, BÜTOW, RUMMELSBURG NACHRICHTENBLATT DER LANDESBAUERNSCHAFT, DER DAF. SOWIF ALLEP STAATLICHEN UND STÄDTISCHEN BEHÖRDEN

Nr. 148

Montag, 31. Mai

" Jahrgang 1943

Aber die deutschen Verteidiger halten den anstürmenden Massen stand

Riesiger Materialaufwand der Sovjets im Kubangebiet

In den ersten drei Algriffstagen verschossen die feindlichen Batterien 30 000 Granaten, 10 000 Bomben wurden abgeworfen - Erbitterte Abwehrkämpte dauern an

Berlin, 31. Mai. An der Ostfront des igbanbrückenkopfes, wo seit dem 26. Mai die Bischewisten mit beson-derer Heftigkeit angreif^(f), stehen die deutschen Truppen weiterhin is erbitterten Abwehr-kännen

Den ganzen Tag übs stieß die sowjetische Infanterie gegen unse stellungen vor. Bei einem dieser Angriffe nordwestlich Krymska ja fügten deutsch Grenadiere dem Feind im Gegenstoß besonde empfindliche Verluste zu. Ebenso scheiterten ei weitere, von Panzern unterstützte Angriffe Kompanie- bis Bataillonsstärke an dem unterstützte Angriffe Kompanie- bis Bataillonsstärke an dem unterstützte Angriffe schütterlichen Abwehrwillen unserer Soldate In den Kämpfen dieses Tages wurde unter zierem ein bolschewistinktet. Auch südwestlich Krymskaja blieb ein ingriffsunternehmen der Bolschewisten, bei der sie 3 Panzer verloren, ohne Erfolg. In der Versuch der Sowjets ein der Sowjets einen versuch der Sowjets stillungen vorzudringen.

Der Gegner trug sehen Angriff allenthalben

Der Gegner trug sehen Angriff allenthalben mit einem ungeheuren Materialaufwand vor. In den ersten drei Angrifstagen verschossen die sowjetischen Batterief fast 30 000 Geschosse, während Kampf- und schlachtflieger rund 10 000

Bomben auf den verhältnismäßig schmalen Kampfraum abwarfen. In großer Zahl setzten die Bolschewisten daneben Panzer, Salvengeschütze und Granatwerfer ein, um einen Durchbruch zu erzielen. Trotz der zweifelsfreien bolschewistischen Überlegenheit an Menschen, Waffen und Material hielten die Verteidiger den anstürmenden Massen der feindlichen Infanterie stand. Sie vernichteten eingebrochene Panzer und beantworteten jeden Angriff mit einem Gegenangriff. So wurde vor 2 Tagen mit besonderer Erbitterung um eine wichtige Höhenstellung gekämpft. Mehrmals wechselte sie ihren Besitzer, bis unsere Jäger trotz schwierigster Verhältnisse auch hier Sieger blieben.

Die deutsche Luftwaffe, die täglich mit starken Jagd- und Sturzkampfverbänden in die Kämpfe eingreift, hat an dem Erfolg der Abwehrschlacht wesentlichen Anteil. Auch im Laufe des Sonnabend lag der Schwerpunkt ihrer Angriffe im Raum Krymskaja. Kampf-, Sturzkampf- und Schlachtflieger fügten den Sowjets in pausenlosem Einsatz hohe blutige Verluste und große Ausfälle an Waffen und Kriegsgerät zu. Schnelle Kampfflugzeuge bekämpften in den Gewässern vom Temrjuk Übersetzfahrzeuge, die hier in größerer Zahl zusammengezogen waren.

34 Boote und 2 Prähme wurden versenkt, 16 Boote beschädigt.

Frankreichs Alexandria-Flotte kapituliert

Vichys Versenkungsefehl wurde nicht ausgeführt - Sie lag fast drei Jahre untätig vor Anker und besteht jus 3 Kreuzern, 6 Torpedojägern, einigen U- und Kanonenbooten

Drahtbericht uns res Korrespondenten

Drahtbericht um es Korrespondenten

drb Vichy, 31. Mai.

Ein anliches franösisches Kommunique gab
sestern aben bekan
gen zufolge sit die ranzösischen Flotteneinheiten, die unter standen, den an angeschlossen in

Admiral God es in dem fran der, zu dem auch noch der Bruck der Eng der, zu dem auch noch der zuck hinzugekommen war, deingen Monaten hätten die standgehalten. Engländer diese gesteigert. Die Einheiten, die waren, erhielten ken von Alexan die Soldscheine Mannschaften angewiesen worden waren, die Soldscheine Mannschaften angewiesen worden waren, die Soldscheine Mannschaften angewiesen worden waren, die Admiral Godefroy den tellte, nicht mehr einzulösen. Beglerung habe daraufhin sucht, durch die Vermittlung der Türkel die erforderlichen pten zu schaffen, jedoch erfolglos, die frankeine Lebensmilang den erbischen Matrosen konnten sich kaufen und waren wochenausgesetzt.

Admiral Godefroy hatte bereits seit Monaten verzweiselte Botschaften nach Vichy geschickt, in denen er die unhaltbare Lage schilderte, in der er und seine Mannschaften sich befanden. Der Admiral erhielt schließlich von der französischen Regierung den Befehl, falls er dem englischen Druck nicht mehr standhalten könnte, die Flotteneinheiten zu versenken. Aber vermutlich war dem französischen Admiral, der seit nun fast drei Jahren dem angelsächsischen Druck standgehalten hatte, keine Möglichkeit zur Vollziehung dieses Besehls geblieben, da die englische Bewachung der Schiffe in der letzten Zeit verstärkt worden war.

englische Bewachung der Schiffe in der letzten Zeit verstirkt worden war.

Es handelt sich bei diesen französischen Einheiten, die von den Engländern nach Abschluß des deutsch-französischen Waffenstillstandes im Juni 1940 im Hafen von Alexandrien blockiert wurden, um eine sogenannte Marine-division, bestehend aus drei Kreuzern, sechs Torpedojägern, einigen Untersee- und Kanonenbooten. Von französischen Marinefachleuten wird der Wert dieser Einheiten als relativ gering eingeschätzt, weil die Schiffe nun schon fast drei Jahre vor Anker liegen und erst umfangreiche Instandsetzungsarbeiten vorgenommen werden müßten, um sie wieder kampffähig zu machen.

Eine aglische Küstenstadt überrumpelt

Uberraschungstion deutscher Bomber, die ihren Angriff im Tiefflug und binnen weniger Minuten dichführten - Am Sonnabend 57 Flugzeuge, meist viermotorige, vernichtet

Drahtbericht vierer Berliner Schriftleitung

Die feindlich Luftwaffe hat am Sonnabend besonder schwere Verluste erlitten. Bei einem Angt auf die bretonische Stadt Rennes und eine Stützpunkte an der Atlantikküste sowie auf mehrere westdeutsche Orte, wo zum Te große Gebäudeschäden, besondere im Merial Berlin, 31. Mai. sonders in wapertal, entstanden, wurden nach den bishe Vorliegenden Meldungen 57, meist viermotoge Flugzeuge, abgeschossen. Vier eigene Jagdugzeuge gingen verloren.

Die deutsche uftwaffe hatte am gestrigen Sonntag engliseen Berichten zufolge einen Überraschungsagriff gegen eine Stadt an der englischen Süd'estküste durchgeführt, der offensichtlich birächtliche Wirkingen hatte. Nach englische Berichten handelt es sich um einen Platzim Südwesten Erglands, der seit Monaten kenen Angriff gehalt hatte. Die Aktion erfolgte n Gestalt eines Uberrum-pelungsschäges. Die deutshen Bomber führten ih'en Angriff im Tefflug und

daß es sich um einen reinen Terrorangriff gehandelt hat. Die Zani sner restgestellten Todesopfer beträgt 110. Die angloamerikanischen Maschinen überflogen die Stadt bei klarem Wetter und warfen wahllos ihre Bomben ab. In einem reinen Wohnviertel sieht man jetzt fast nur noch zertrümmerte Häuser. Jagd auf arbeitende Bauern

In der am Freitag von den Engländern bombardierten italienischen Hafenstadt Livorno haben ebenfalls vor allem Wohnviertel, Kirchen, Kinderheime und Krankenhäuser Schaden davongetragen. Eine Kirche wurde vollkommen vernichtet, wobei viele Nonnen den Tod fanden. Eine Serie von zehn Bomben traf ein Kinderheim und ein Kinderhospital, in dem alle Insassen getötet wurden. Das gleiche Schicksal erlitt ein anderes Kinderkrankenhaus in der Nähe. In einem Waisenhaus wurden 30 kleine Waisen, 5 Schwestern sowie einige Straßenpassanten unter den Trümmern begraben. Nach Abwurf ihrer Bomben überflogen die Amerikaner im Tiefflug das Land und belegten auf den Feldern

sionen und umfangreichen Schriftwechsels. Noch in den letzten Tagen, in denen General Catroux die Vermittlung zwischen den beiden rivalisierenden Generalen übernommen hatte, waren fortgesetzt Schwierigkeiten zu überwinden, die auch jetzt nicht behoben werden können. Außer der Frage der neuen Besetzung hoher Amtsstellen in Französisch-Nordafrika war insbeson ere auch bis zuletzt strittig, an welchem Ort has Treffen stattfinden sollte.

arbeitende Bauern mit MG.-Feuer. In einem Fall wurden 10 Frauen und 6 Kinder getötet.

An unsere Leser!

Die Kriegswirtschaft erfordert stärkste Konzentration aller Kräfte. Diese Zusammenfassung macht es notwendig, daß die beiden in Stolp herausgegebenen Zeitungen, "Die Grenz-Zeitung" und die "Zeitung für Ostpommern" zusammengelegt werden, um Menschen und Material für andere kriegswichtige Zwecke freizumachen.

Auf Grund dieser Notwendigkeit stellen ab 1. Juni 1943 beide Stolper Blätter ihre Selbständigkeit ein.

Zur Herausgabe einer gemeinsamen neuen Tageszeitung haben die Verlage der seitherigen Blätter einen Gemeinschaftsverlag - Stolper Zeitungsverlag Imhof & Co. KG. - gegründet, der ab 1. Juni 1943 die parteiamtliche neue Zeitung unter dem Titel "Zeitung für Ostpommern" herausgibt. Alle seitherigen Leser der Stolper Zeitungen erhalten die neue Zeitung zugestellt.

Wir erhoffen von unseren Lesern Verständnis für die kriegsbedingte Neuregelung und sichern die Fortsetzung der vollen Pflege aller politischen und heimatgebundenen Vorgänge auch in der neuen Zeitung zu.

Verlag und Schriftleitung.

Der Gegner ist gewarnt - aber er will nicht hören Terror-Verbrechen schreien zum Himmel!

Die bisher im Reichsgebiet durch die Luftangriffe angerichteten Zerstörungen: eine furchtbare Anklage gegen Täfer und Anstiffer - Die Vergeltung aber wird kommen

Stettin, 31. Mai.

Nachdem Churchill in der vergange-nen Woche in Washington versucht hat, die Schuld an den Terrorangriffen gegen die Zivilbevölkerung von England abzuwälzen, hat nun sein Stellvertreter im Unterhaus, Attlee, die Erklärung abgegeben, von sei-ten der Alliierten erfolgten "keine sinnlosen Luftangriffe", denn, so sagte er wörtlich: "Wie von alliierter Seite wiederholt betont, bom-bardieren wir nur solche Ziele, die aus militärischen Gesichtspunkten am wichtigsten

Wenn die beiden für die Politik Englands verantwortlichen Männer sich kurz hintereinander zu dem Bombenterror äußern, so ist es kein Zufall: die Schuld, die England auf sich lädt, wächst von Tag zu Tag durch die Steigerung der Luftangriffe gegen zivile Ziele in Deutschland und Italien. Es wächst aber gleichzeitig auch auf der Gegenseite die Be-fürchtung, daß Deutschland — so wie es 1940 der Fall war — plötzlich zurückschlägt und den im Verlauf der letzten Wochen und Monate immer wieder ausgesprochenen Warnungen die vergeltende Tat folgen läßt.

Es ist unnötig, noch einmal klarzulegen, wer mit den Luftangriffen gegen zivile Ziele nnen nat, nochmais an schiedenen deutschen Versuche zu erinnern, die darauf abzielten, eine ins Barbarische ge-steigerte Kriegführung durch gegenseitige Abmachungen von vornherein auszuschalten. Der Feind hat die damaligen Anerbieten zurückgewiesen — und er war es, der zuerst 1940 und nunmehr in einer zweiten Mordwelle seine Flieger gegen Frauen und Kinder, gegen Greise und Gebrechliche, gegen Krankenhäuser und Kulturdenkmäler einsetzt. Die Schuldfrage ist längst eindeutig geklärt.

Für alle diese Verbrechen wird der Feind büßen müssen! Sie werden Zahn um Zahn und Auge um Auge vergolten werden! Was die Mordbrenner innerhalb des Reichsgebietes anrichteten, geht aus der folgenden Zusammenstellung der wesentlichsten Zerstörungen hervor - eine Zusammenstellung, die keineswegs vollständig ist, sondern nur eine Reihe der gemeinsten Bombenverbrechen und

turschänderischen Untaten zusammenfaßt:
Durch die bisherigen Terrorangriffe wurden
bis zum 25. Mai 1943 im Reichsgebiet 191
Schulen zerstört, 920 Schulen schwer beschädigt, 108 Krankenhäuser schwer beschädigt, 133 Kirchen zerstört, 494 Kirchen schwer beschädigt.

Neben der Unzahl von privaten Wohn-häusern, die von den Mordbrennern zer-stört oder schwer beschädigt wurden, sielen zahlreiche unersetzliche Kulturdenkmädie im einzelnen gar nicht alle aufgezählt en können, den englisch-amerikanischen Terrorangriffen zum Opfer.

So wurden u. a. in Köln 31 Kirchen total zerstört, darunter die berühmtesten und mehr als tausend Jahre alten Baudenkmäler, u. a.

St. Gereon, das einzige Bauwerk der merowingischen Zeit, St. Aposteln, St. Maria im Kapitol, eines der hervorragendsten Denkmäler karolingischer Kunst, Groß St. Martin, eines der großartigsten Bauwerke der römischen Zeit, St. Pantaleon und St. Severin.

In Mainz wurden das berühmte germani-sche Museum, das kurfürstliche Schloß, einer In Mainz wurden das berühmte germanische Museum, das kurfürstliche Schloß, einer der hervorragendsten Renaissancebauten auf deutschem Boden, das berühmte Schloß Johannisberg bei Eltville am Rhein, die St.-Stephans-Kirche aus dem 14. Jahrhundert, eine der schönsten Beispiele gotischer Kunst, der Mainzer Dom, die älteste romanische Basilika Deutschlands, fast völlig zerstört.

In Essen wurden die tausendjährige Münsterkirche, eines der ältesten christlichen Baudenkmäler Deutschlands, die zugleich eine der reichsten Kirchenschatzkammern war, ferner die Gertrudiskirche, das Rathaus, die 900-jährige Marktkirche und die 800jährige Johanniskirche total vernichtet.

In Duisburg wurden die altehrwürdige Liebfrauenkirche, die Salvatorkirche und Pauluskirche sowie das Rathaus zerstört, die Operschwer beschädigt.

In Düsseldorf wurden die Kunstakademie, die städtische Kunsthalle, das Stadtschloß und das Opernhaus schwer beschädigt.

In Dortmund die das alte Rathaus, das auf das Jahr 1237 zurückgeht, den Terrorangriffen zum Opfer. Außerdem wurden in Dortmund vernichtet die Rainoldikirche aus dem 14. Jahrhundert, die Petrikirche aus dem 15. Jahrhundert und die Propsteikirche aus dem 17. Jahrhundert. Ferner wurden die städtische Landesbibliothek, das Haus der bildenden Kunst

7. Jahrhundert. Ferner wurden die städtische andesbibliothek, das Haus der bildenden Kunst

und das Theater schwer beschädigt.
In der alten westfälischen Stadt Soest wurden zahlreiche mittelalterliche Fachwerkhäuser aus dem 16. Jahrhundert zerstört.
In Mannheim wurde das Nationaltheater

In Karlsruhe wurden das markgräfliche

In Karlsruhe wurden das markgräfliche Palais und die Landesbibliothek vernichtet.

In München wurden u. a. die Hofund Staatsbibliothek, Schloß Nymphenburg mit seiner Porzellanmanufaktur, die alte Pinakothek, die Universität und die Akademie der bildenden Künste sowie die Residenz und die Sakristè der Frauenkirche schwer beschädigt.

In Nürnberg wurde die Maut-Halle, die ein großartiges Zeugnis gotischer Profanbauweise war, total zerstört, während das Germanische Museum, das aus dem Jahre 1380 stammt, die Kaiserburg, eine Gründung Friedrich Barbarossas, mit der Kaiserstallung, das Albrecht-Dürer-Haus, die aus dem Jahre 1209 stammende Jakobikirche, das Pilatushaus, das Schwedenhaus und ein Teil der Stadtmauer mit dem Tiergärtnertor schwer beschädigt wurden.

In Kassel wurden das Rote Palais, die Bandesbibliothek mit ca. 300 000 Bänden sowie der Martindom, die älteste frühgotische Kirche Deutschlands, vernichtet.

In Bremen wurden die weltbekannten altersten gesche der Martindom, die Wittigken die Weltbekannten altersten gesche der Martindom, die weltbekannten altersten gesche der Martindom, die weltbekannten altersten gesche der Martingen gesch gesch

In Bremen en wurden die weltbekannten alt-bremischen Patrizierhäuser (um 1600) total zer-stört, die bekannte, 1400 zunächst als Kirche er-baute Jakobihalle wurde schwer beschädigt. In der Kunsthalle, die zum größten Teil zerstört wurde, wurde u. a. auch das Gemälde "Wa-shingto- Übergang über den Delaware" (1800)

In Lubeck wurde der berühmte, von Heinrich dem Löwen gegründete Dom mit allen seinen Kunstschätzen total zerstört, darunter



Treffen Girdud - de Gaulle it Algier Vergeblicher Versuch einer Eirgung

Lissabon, & Mai. General de Gaulle ist am Sonntagauf dem Flugplatz in Algier eingetroffen. P wurde

von General Giraud empfangen. Seit Monated auch die Zusammenunft der den Gener genstand langer Diskusbeiden Gener

der Hochaltar von 1696, die Rochustafel von 1515, das Jüngste Gericht von Bruchard Wulff (1673), die große Orgel (1699), das Levitengestühl, der Krämerchor. Ebenfalls völlig zerstört wurden die Petrikirche (1260) mit der Orgelbekleidung und der Kanzel von Hinrich Mathis, die Marienkirche (1251) mit dem Hochaltar von 1425, dem Greveradenaltar von 1494, dem Schinkelaltar von 1501, dem Marienaltar von 1520, dem Triptychon von 1518, dem Bergenfahreraltar von 1524, dem Lettner und der Kanzel von 1691, der großen Orgel, der Bachorgel, der astronomischen von 1524, dem Lettner und der Kanzel von 1691, der großen Orgel, der Bachorgel, der astronomischem Uhr von 1561, dem Schonenfahrergestühl von 1506, dem Bergenfahrergestühl von 1518, dem Nowgorodfahrergestühl von 1523, dem Senatsstuhl von 1575, dem weltberühmten Totentanz und der Gregormesse von Bernt Notke. Außerdem wurden zahlreiche alte Bürgerhäuser, zum Teil aus dem 16. und 17. Jahrhundert, mit unersetzlichen Kulturwerten vernichtet.

In Rostock wurden alle berühmten Back-steinkirchen aus dem 13. Jahrhundert, darunter

die Nikolai- und die Petrikirche, vernichtet, außerdem drei der berühmten ebenfalls aus dem 13. Jahrhundert stammenden Stadttore sowie alle gotischen Giebelhäuser aus dem 14., 15. und 16. Jahrhundert und zahlreiche Kunst- und Gemäldesammlungen.

Berlin wurde die weltbekannte Hedwigskirche vernichtet, die Staatsoper zerstört. Schwer getroffen wurden das Deutsche Opernhaus, der Marstall, die Staatsbibliothek, das Schinkelhaus, das Berliner Schloß und die Nationalgalerie.

Vor der gerechten Strafe für diese Verbrechen, die Engländer und Amerikaner an Europa begangen haben und weiterhin begehen, werden sie zittern müssen, wenn die Stunde der Abrechnung gekommen ist. Vor dieser Sühne wird sie kein noch so frecher Versuch der Ableugnung ihrer Verantwortung zu retten vermögen.

Letzter japanischer Heldenkampf auf Attu

Sieghaffer Untergang - 2000 Japaner gegen 20 000 Amerikaner - Am Freitag führten die letzten 100 Mann noch einen Gegenangriff durch - Hohe amerikanische Verluste

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Tokio, 31. Mai. Das Kaiserliche Hauptquartier gibt bekannt, daß sich die japanischen Besatzungstruppen, die seit dem 12. Mai gegen zahlenmäßig weit überlegenen Gegner einen heldenhaften Abwehrkampf führten, entschlossen haben, in der Nacht zum Sonnabend in einer letzten Anstrengung einen Beweis des japanischen Heldengeistes zu geben und einen Angriff zu unternehmen.

Nachdem nach dieser Unternehmung die Verbindung zu den kämpfenden Truppen abge-

Nachdem nach dieser Unternehmung die Verbindung zu den kämpfenden Truppen abgeschnitten ist, wird angenommen, daß alle Überlebenden nunmehr gefallen sind; diejenigen Soldaten, die infolge einer Verwundung oder anderer Umstände nicht an diesem Angriff teilnehmen konnten, hatten sich bereits vorher selbst, enfleiht.

Die japanischen Besatzungstruppen hatten aus etwas über 2000 Mann unter dem Befehl des Obersten Yasuyo Yamazaki bestanden. Die feind-lichen Kräfte sind etwas über 20 000 Mann stark gewesen und waren auch in der Ausrüstung erheblich überlegen. Die Verluste, die ihnen die Japaner beibrachten, werden auf über 6000 Mann

Die Insel Kiska ist, wie die Bekanntmanoch besagt, weiter in japanischen

Händen.
Über die letzten Kämpfe auf Attu werden folgende Einzelheiten gemeldet: Vor den japanischen Stellungen liegen Hunderte gefallener Amerikaner unbestattet auf dem Gefechtsfeld, Am Mittwoch griffen die Amerikaner in Stärke von 400 Mann die Stellungen der Japaner an, die den Feind dicht herankommen ließen und

dann ein verheerendes Feuer eröffneten. Dann gingen die Japaner mit Handgranaten und dem Bajonett zum Gegenangriff über und warfen die Amerikaner wieder auf ihre Ausgangsstellungen zurück. Die Hälfte der Angreifer war im Ver-

lauf des Gefechts gefallen.

Am Freitag war die japanische Garnison auf ungefähr 100 Mann zusammengeschmolzen, als Oberst Yamazaki sich zu seinem letzten Angriff entschloß. Dieser letzte mutige Vorstoß der Verteidiger Attus und ihr Ende werden mit gol-denen Lettern in das Buch der japanischen Kriegsgeschichte eingehen.

50 000 Chinesen umzingelt und aufgerieben

Die japanische Großoffensive in Zentralchina dringt mit harten Schlägen durch das Jangtsetal vorwärts. Die Japaner erzielten mit dieser großangelegten Operation den bisher weitesten Einbruch nach Westen. Amerikanische Meldungen aus Tschungking sprechen von "schrecklichen Sturmangriffen" der Japaner. Der erbitterte chinesische Widerstand habe den japanischen Vormarsch nicht aufhalten können. Die Stärke der in verschiedenen Richtungen eingesetzten japanischen Offensivarmee werde auf 100 000 Mann geschätzt.

Bei ihrem Vordringen im Jangtsetal haben die Japaner fünf Tschungkingdivisionen in Stärke von 50 000 Mann umzingelt und aufgerieben. Die Säuberungsaktion gegen die Überreste ist im Gange. In südwestlicher Richtung vorstoßend, eroberten die japanischen Truppen die Stadt Hsinan in der Provinz Hunan. Mit der Einnahme dieser Stadt ist eine der Hauptverteidigungslinien der Chinesen durchbrochen. Die japanische Großoffensive in Zentralchina

Verbrecherjagd im Kanalsystem von Sofia

Der vierte Attentäter noch nicht verhaftet - Suche mit Polizeihunden fortgesetzt Die erschossenen drei Banditen als gefährliche, langgesuchte Kommunisten festgestellt

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Sofia, 31. Mai.

Über ein neues Attentat in Sofia, das im kieff verübt wurde, werden folgende Einzelheiten bekannt:

Am Sonnaberdmorgen um 6 Uhr drangen vier Männer in ein Haus auf dem Boulevard Ferdinand ein und stellten einen Koffer mit Sprengstoff auf die Stiegen des ersten Stockwerkes. Wenige Sekunden später explodierte der Sprengstoff, ohne jedoch größeren Schaden anzurichten. Die vier Männer eilten aus dem Hause, wurden aber sofort von Passanten auf der Straße mit den Rufen: "Mörder, Mörder, haltetsie!" verfolgt, worauf von allen Seiten Polizisten herbeistürzten, die die Verfolgung aufnahmen.

Die Täter eröffneten das Feuer auf ihre Ver-Die Täter eröffneten das Feuer auf ihre Verfolger und liefen nach verschiedenen Richtungen davon. Ein Verbrecher wurde auf dem Boulevard Eftine von mehreren Revolverschüssen niedergestreckt und war sofort tot. Er trug beisich zwei Revolver. Der zweite Attentäter setzte seine Flucht bis ins Stadtzentrum fort mitder Absicht, in einen Vorort zu gelangen. Eine alarmierte Polizeiwache trat ihm entgegen und schoß ihn nieder. Bei ihm wurden drei Revolver und eine Bombe gefunden. Der dritte versuchte in der Richtung zum Perlowitz-Bach zu entkommen, wurde aber beim Sprung in das Bachbett von zahlreichen Kugeln durchbohrt. Der vierte konnte auch in das Bachbett gelangen und in einen Kanal des Sofiaer Kanalsystems fliehen. Seine Verhaftung ist entgegen den ersten Meldungen bisher noch nicht gelungen. Die Verfolzung erfolgt nunmehr unteriglisch An allen gung erfolgt nunmehr unterirdisch. An allen Ausgängen des Kanalsystems stehen Polizeiposten, die auf den Augenblick warten, daß der Attentäter sich genötigt sieht, an die Oberfläche zu kommen. Bei der unterirdischen Fahndung werden auch Polizeihunde eingesetzt.

Die Untersuchung der erschossenen Verbrecher hat ergeben daß es sich bei einem Attentäter um den Juden Jordan Petroff handelt. Er ist ein bekannter Kommunist, der von der Polizei mehrmals aus Sofia ausgewiesen und aveimal wegen kommunistischer Tätigkeit ver-urteilt wurde. Der zweite Erschossene ist ein ebenfalls gesuchter Kommunist mit Namen Chle-baroff. Er war mit zwei Pistolen großen Kali-bers bewaffnet und stand in Verbindung mit Ge-orgi Dimitroff, einem Neffen des berüchtigten Generalsekretärs der Dritten Internationale, Der dritte erschossene Terrorist wurde als der Komdritte erschossene Terrorist wurde als der Kom-munist Welitschkoff identifiziert. Auch er war

Kriegsbeschädigte und ihr Arbeitseinsatz

Kriegsappell der NSKOV. im Berliner Sportpalast - Umfassende Lösung der Versorgung

Berlin, 31. Mai.

Die Nationalsozialistische Kriegsopferversorgung trat am Sonntag im Berliner Sportpalast mit einem Kriegsappell an die Öffent-

Im Mittelpunkt der vornehmlich von verwundeten Kameraden dieses und des ersten Welt-krieges besuchten großen Kundgebung stand eine Rede des Reichskriegsopferführers SA.-Obergruppenführer Oberlindober, der die Planungen für eine gerechte und umfassende Lösung des Verwundeten- und Hinterbliebenen-problems auf Grund der neuen Grundgesetze nationalsozialistischer Soldatenversorgung be-

Reichskriegsopferführer Oberlindober gab zunächst eine Darstellung der Lage unter be-sonderem Hinweis auf den Vernichtungswillen des jüdischen Gegners. Auf dem Gebiete der des judischen Gegners. Auf dem Gebiete der Kriegsopferversorgung und -fürsorge sei das Menschenmögliche geschehen. Die Sorge der Gemeinschaft für die Träger des Einsatzes und Opfers gehe in ihren persönlichen und sachlichen Leistungen weit über den Rahmen dessen hinaus, was vor 25 Jahren im vierten Kriegsjahr bei bestem Willen geleistet werden kennte. "Die Versorgung von Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen ist", so führte der Reichskriegspeferführer u. a. aus. "erst in zweiter Linie ein Rentenproblem, in erster Linie aber eine Frage des Arbeitsein satzes und damit des Kampfes gegen jeden infolge Heldentodes oder Verwundung unverschuldeten sozialen Abstieg. Auch die großzügigste Versorgung darf die eigene Leistung und die Selbstwerzntwortung an eigene Leistung und die Wilden Drohungen gegetschland die Fratze derer durchschim auf die die ganze Schuld an diesem R um Leben und Tod zurückfällt: die en. eigene Leistung und die Selbstverantwortung an der Gestaltung des ferneren Lebensweges keines-falls ausschließen.

Wir Deutschen sehen in der Arbeit einen Fluch oder eine Last, sondern den tiefen Inhalt des Lebens, den Dienst an unserem Volke und eine freudige Verpflichtung gegen unsere Familie. Für den Verwundeten und die Hinterbliebenen ist Arbeit ein Heilfaktor und ein Segen, der ihnen hilft, ihr Schieksal zu tragen und seklisälich zu überwinden.

d schließlich zu überwinden." Zum Schluß wandte sich der Reichskriegsopferführer an die jungen Kameraden und Hin-terbliebenen der Gefallenen des zweiten Weltkrieges und sagte, daß sie sich warmen Herzens aufgenommen fühlen sollten in die große Kameradschaft derer, die vor über einem Vierteljahrhundert bei Verdun, an der Somme, in Flandern, im Osten, und auf See den gleichen Kampf kämpften wie sie.

Unveränderte Treue Ungarns

Eine Rede des Ministerpräsidenten

Budapest, 31. Mai.

Der ungarische Ministerpräsident von Kallay delt in Budapest eine Rede, in der er einlei-end auf den verlustreichen Kampf der ungarischen 2. Armee im vergangenen Winter im Osten zu sprechen kam und die Erklärung ab-zab, daß er die Schaffung eines neuen Heeres als seine Aufgabe und heilige Pflicht

Es sei kein Zufall, daß sich Ungarn, wie alle Donauländer, im Lager der Dreierpaktmächte

befindet. Ungarns nationale Eigenart und sein staatliches Leben seien von den gleichen Gefah-ren bedroht. Die ungarischen Emigranten hätten nicht das Recht, im Ausland im Namen des Un-garntums zu sprechen, denn es seien abgewirtschaftete Kreaturen, an die das Volk mit Ver-achtung denke, und einige internationale Juden

Mit unveränderter Treue harre Ungarn an der Seite Italiens und Mussolinis aus, der in der Zeit nach Trianon sich zuerst auf die ungarische Seite gestellt habe. "In Verteidigung unseres Volkes stellen wir uns neben das Deutsche Reich und Hitler, der die Fessel von Trianon zersprengte und so die Erreichung unserer historischen Rechte ermöglichte und der allein Europa vor dem Bolschewinnus retten kenn" pa vor dem Bolschewismus retten kann.



Sie möchten schon

Aber es ist nicht so einfach - An den militärischen Bedingungen hat sich auch durch Afrika und den Bombenterror nichts geändert

In Washington ging die Roosevelt-Churchill-Konferenz mit einem Kommuniqué von ganzen 22 Worten zu Ende. — In Moskau singt man — nach der Tonangabe durch Roosevelts Sonderbotschafter Mr. Davies — Schalmeien auf die Freundschaft unter den Alliierten und auf den Scheintod der Komintern. Begrüßungsbotschaften und Huldigungstelegramme fliegen hin und her. Über den Rundfunk verkündet man die "Befreiung Europas". Alles in allem: man tut so, als könnte es gar nicht wunschgemäßer auf dieser Erde zugehen, die — nach der britisch-amerikanischen Presse zu urteilen — bald dem Herrn im Weißen Haus dankerfüllt zu Füßen liegen wird.

Es ist ein ungereimtes Zeug, mit dem täglich die Menschheit eingenebelt werden soll. In London bildet man sich auf diese Phase des Krieges sehr viel ein und glaubt, die Nerven des Gegners über die Maßen zu beanspruchen. Tatsächlich aber sprechen die aus den Feindländern vorliegenden neutralen Be-richte dafür, daß Engländern und Amerikanern das Siegen auf dem Papier eher an den Nerven zerrt als beispielsweise den Italienern die Flugblätter, in denen ihnen der Verrat am eigenen Schicksal als große Chance anemp-fohlen wird. Der Dümmste merkt, was hier bezweckt ist: der Feind, dem es davor graut, seine Angriffspläne gegen Europa in die Tat umzusetzen, denkt mit Schmerzen an den Beginn des afrikanischen Abenteuers zurück, wo die verräterischen Generale, Admirale und Residenten den Lorbeer so leicht zu ernten gestatteten . . . bis man dann an der Grenze Tunesiens sechs Monate lang sich sehr verlustreich herumschlagen mußte, um nicht die letzten Reste dieses billigen Lorbeers zerfetzt zu bekommen. — So/eine "Einstiegsmöglichkeit" nach Europa, wie sie in Französisch-Nordafrika geboten war, wäre etwas nach dem Geschmack des britisch-amerikanischen Generalstabs: es wäre dann immerhin die erste Etappe etwas einfacher zurückzulegen.

Es wird den Engländern aber klar, daß es so auf dem Kontinent nicht zu machen ist vie auch einige Neutrale, so schwankend ihr Herz auch sein mag, sich nicht ohne weiteres in ein Abenteuer hineinstürzen lassen. Es bleiben nämlich — soviel auch konferiert wird und soviel Reden auch gehalten werden die militärischen Bedingungen stets die gleichen: das ist die Festung Europa, es ist der produzierende und auf der inneren Linie sich versorgende und nach allen Punkten hin schlagkräftige Kontinent, dem man auf den Absprungbasen England und Afrika gegenübersteht, gespeist jedoch von einer langen Lebenslinie, die über Tausende von Kilometern über den Atlantik läuft und in den entlegenen Rüstungswerken der USA. erst ihr Herzblut erhält.

Den Sprung zu wagen und den endlos lan-gen Lebensschlauch ans Festland Europas zu zerren — es ist ein Unternehmen, das sehr schnell tödliche Folgen haben kann: England und Amerika müssen, wenn sie erst ein-mal auszuführen beginnen, was sie ihren Völkern und den Sowjets nun schon seit über einem Jahr versprechen, sie müssen dann Erfolg haben, sie müssen kämpfen, bluten, wieder kämpfen — und siegen oder sich geschlagen vom Kontinent zurückziehen. Entweder - oder: sie stehen vor einem schweren Entschluß.

Es hätte so sein müssen, um der britischamerikanischen Strategie auf den Sprung zu verhelfen, daß die Sowjets mehr Erfolge gehabt hätten, als sie nach diesem Winter nun tatsächlich aufzuweisen haben. Ihr Erfolg ist zumindest sehr problematisch und läßt sich lediglich dann genau berechnen, wenn man

gewinnen. Ei sein, daß sich, kennt man die Zahlen, folg als eine böse folgen-schwere Niee darstellt. Jedenfalls ist nicht das einen, was ebenso wie die Er-oberung Afrie Voraussetzung des britisch-amerikan Kriegsplanes gegen Europa sein solle solche Schwächung und Zerrüttung deschen und überhaupt kontinentalen Keaft, daß Europa einfach einzudrücken zu überrennen gewesen

Wenn jetzt owjets ihre Truppen am Kuban massier tun sie es nicht, weil sie überschüssige haben oder den Verbündeten entgegenen wollen, sondern le-diglich aus der chtung heraus, Deutschland könnte, so es einen Fuß im Kaukasus drin hat, ier aus einen neuen gefährlichen Schlgen wichtigste Versorgungsbasen der Sinion führen. Im Vorjahr hatten die Sown Gegensatz dazu ihre Hand auf eineml der Halbinsel Krim und zwar auf E. Sie möchten nun um jeden Preis wens den Kaukasus wieder restlos frei habn vor Überraschungen sicher zu sein.

England und ika haben einen ganz anderen Wunsch ähen gern eine sowjetische Offensive der ganzen Front, so wie es im Winter, um selbst weniger Alpdrücken gegendem Westen Europas zu empfinden. Stwiederum hofft, daß endlich am anderee des Kontinents "das Wunder" geschieh das er im vorigen Jahre zur Entlasteiner eigenen Front vergebens wartete.

So stoßen sich strategischen Überlegungen unserer immer wieder an Wenn und Aber. noch kein alliierter Oberbefehlshaber etzt — verständlich, wenn man weiß, wir sich auf den anderen stützen muß – wie als Stachel im Fleisch außerdem Ostasienkrieß

Nicht, als ob wil Kriegslage überaus rosig ansehen und wüßten, welche gefährlichen Pläne dienseite erörtert und welche plötzlichen Etlungen sich in diesem Jahr ergeben kö Wir sind genau im Bilde, wir wissen am die augenblick-liche Erschwernis deloot-Krieges infolge schäffster feindlichenten schärfster feindlichewehr, aber wir haben deswegelcht die min-deste Veranlasz, unsere Po-sition zu unterstzen. Sie basiert auf der festen Abwn Osten und der klaren Gliederung deopäischen Vertei-digung, die überdies, er Kern des Kon-tinents anzugreifen ich über Vorfelder verfügt. Diese mit denine Feindinvasion notwendigen Streitkräu durchqueren, ist eine Aufgabe, die denilichen Generalen und Admiralen Kopfzeien genug machen wird. Denn: wieviel vo Streitmacht wird bei der Landung noch; intakt sein?

Es bleibt im Augent- neben der Abwehrschlacht am Kubs der Bomben-terror der britisch-kanischen Luftwaffe gegen die Länderschse. Seine Auswirkungen kennen wir, unerschütterlich ist unsere Gewißheit, dm Gegner gerade diese Tollwut schlecht nmen wird bringen Opfer - aber erden me vergolten bleiben. Es hwar, besonde für die, die der Feind und Gut und um ihre Liebsten gebröst abzuwarten. Aber wir wissen, daß die artenkönnen eine Stärke bedeutet: es win zugepackt, wenn die Kraft des Gegenes von einer furchtbaren Härte sein wijir beißen die Zähne aufeinander und den auf die Führung.

Wenn wir mit alledem elase des Nervenkrieges durchmachen, können eines feststellen: der Gegeträgt diesen Zustand weitaus schlechte wir. Sonst würde er seinen Haß besse ergen, als er es tut. Er würde seine ittungs- und Mordpläne sorgfältig geheien und nicht täglich seinen finsteren Trauf dem Pa-pier und in Reden freien lassen, denn auch alle diese Ausbrücheschen Hasses werden wir nicht vergn. Wir wissen, was der Gegner mit uschen würde, wenn er es nur könnte — ir sehen täg-lich deutlicher und klarer den Bombenkrieg, durch den Massenmon Katyn und die wilden Drohungen gegeltschland die

Neues Erdbeben im Saale-Gebiet

In Süd- und Mitteldeutschland verspürt Drahtbericht unseres Korrespondenten

mrd Jena, 31. Mai.

Die Erdbebenwarte in Jena verzeichnete ein neues ungewöhnlich heftiges Nahbeben in etwa 300 km Entfernung. Die Energie des Bebens war so groß, daß kurz nach Beginn des Bebens die stärker empfindlichen Instrumente außer Betrieb gesetzt wurden.

Nach bis jetzt vorliegenden Meldungen wurde das Beben auch in Mitteldeutschland und im Saale-Unstrut-Raum ziemlich kräftig verspürt.

Als Herdgebiet kommt wieder die Schwäbische Alb in Frage. Das jetzige Beben war wesentlich stärker als das Beben aus dem gleichen Herdgebiet vom 2. Mai dieses Jahres.

Wie der württembergische Erdbebendienst bekanntgibt, wurden an den württembergischen Erdbebenwarten seit dem Erdbeben, von dem Süddeutschland am Freitag früh betroffen worden ist, bis zum Sonntagabend rund 50 bald schwächere, bald stärkere Erdstöße registriert. Es ist anzunehmen, daß die in einer Tiefe von zehn bis dreißig Kilometer unter der Erdoberfläche vor sich gehenden Gesteinsverlagerungen auch noch in den nächsten Wochen und Monaten zu weiteren Erderschütterungen führen werden die jedoch zu ernsthaften ü Besorgnissen irgendwelchen keinerlei Anlaß geben, tri d

Schweden brauclegen

Das trockene Wetter be Sorgen Drahtbericht unseres Kordenten rd Stlm, 31. Mai.

Der schwedischen Landwirkt bereitet die Der schwedischen Landwirt bereitet die bisherige, allzu trockene rung immer größere Sorgen. Das ganze lwünscht sich Regen. Besonders in Südslen, wo die Trockenheit bedrohliche For anzunehmen beginnt, befürchtet man eine ; ertragreiche

Tunesienkämpfer gezeichnet Neue Ritterkreuzträger auftwaffe

Der Fülrer verlieh dasterkreuz an Hauptmann Eduard Kiefermpanieführer in einer Pazeraufklärungsahig der Division Hermann Giring, und Leutnand Mischke, in einem allschirm-MG.-Baft.

Hauptman Kiefer und Jant Mischke zeichneten sich in den letztenweren Kämp-fen in Tursien durch hervorrde Tapferkeit aus und gben damit ihren Dern ein glän-zendes Bespiel soldatischer Bbe.

Der 5000, Luftsieg eines Jagdawaders

Das Jedgeschwader 52 ur Führung des Ritterkrezträgers Major Hralerrang am 27. Mai sein 5000. Luftsieg. Deößten Einzel-erfolg ar diesem Tage erzieltutnant Ports. der fümfeindliche Fluzzeuge on vier Bom-ber. verichtete. Hauptmann khori errang mit dem Abschuß von zwei soischen Jägern seinen 19. und 131. Luftsieg

Roosevelt Idet ein , Kriegskabinett Nach englischem Muster Amt für Kriegsmobilisation" mit diktatorischen Vollmach

ten gebildet — Ihm gen u. a. der Kriegsminister und der Marineminister an

ondenten Drahtbericht unseres Stilm, 31. Mai.

Das Kommuniqué über velt und ChurBesprechungen zwischen I velt und Churthill hat in der englisch et auptstadt Enttäuschung ausgelöst. Man ische und vieldischen Berichten, eine dische und vieldischen Berichten, eine direct und Roosevelt und Roosevelt und Roosevelt einen Rekord der Kürzin nichts aufgeeinen Rekord der Kürzin nichts aufge-haben sich alle Erwartun

Roosevelt selbst will rdings den Ein-druck hervorrufen, als rische Ereignisse in Reite wären. Um rische Ereignisse in Retigung, den strasich seiner Lieblingsbest ganz widmen zu egischen Fragen, in Zukeich Oberbefehlsfönnen — Roosevelt ist fte — hat er zu laber aller USA.-Streif für Kriegsmobisiner Entlastung ein "das er selbst er-sation" geschaffen, üln eine Phase der Bärte: "Wir treten jeter wir unsere Ar-Iriegsanstrengungen, i

tungen ausschalten und schnelle Beschlüsse fassen müssen, damit unser militärische Apparat sowie unser Wirtschaftsleben norma

Das neue Amt hat praktisch die Befus nisse eines obersten Kriegskabinetts nach englischem Muster Sein Leiter, der ei größere Macht besitzt als mancher europ sche Ministerpräsident, ist der bisherige rektor des Amtes für Wirtschaftsstabil. rung, Byrnes. Er hat unbeschränkte machten zur Gestaltung des Kriegseinst Ihm zur Seite stehen der Kriegsmit Stimson, der Marineminister Knox, Hopkins, der Vorsitzende der Behörde Zuteilung von Kriegsmaterial, Donald ister der Chef des Kriegsproduktionsamtes Nelson, Richter Vinson, Byrnes und seinen M tern unterstehen der gesamte Tran-den USA, und die Verteilung der a der militärischen sowie fü den zivilen Bedarf bestimmten Produktis

Line ernste Varnung vor dem Taus

h an rationierten Der Reichsjustizminist "Es wird gegen jeden eingeschriften, der sic Der Reichsjustizminist "Es wird gegen jouen eingen zusteht. — Die Justi Vz schlägt zu"

Varen mehr verscha als jedem Volksgenossen zusteht. — Die Justi Vz schlägt zu"

fannover, 31. Mai.

Auf einer Kundgeb in Hannover nahm de Reichsjustizminist properties in Hannover nahm de Reichsjustizminist properties in Hannover nahm de Reichsjustizminist pregrührung Stellung. Der Minister ging het auf seinen Plan ein, in einfacheren Fricht rechtsgesprechung wieder den zu übertragen. Belehrten Volksgeno zu übertragen. Belehrten Volksgeno sbruch, nachbarrechtliche Streitigkeiten nschaft oder der iche Streitigkeiten nschaft oder der von der Dorfgem ft selbst geordnet Stadtgemeinschaft nicht eines Juristen. Werden. Dazu bedar Stadtrichter soll kein Dieser Dorfrichter ober aus sondern aus Dieser Dorfrichter of kommen, sondern aus Gesetz in die Hand in heraus die Parteien seinem Rechtsempfir die Entscheidung fälzueinanderführen od hervor, daß dieser len. Der Minister verwirklicht werden Plan nur schrittwei verwirklicht werden

Oberster Grunds' müsse der Schutz der Oberster Grunds müsse der Schutz der Volksgemeinschaft ädige oder zersetze, den schaft des Volkes sädige oder zersetze, den werde die Rechtspie unnachsichtlich zur Werantwortung zien, und wenn es sein müsse, vernichen, jeder anständige Volksgenosse solle esen Schutz fühlen, aber jeder unanständig solle auch wissen, daß die deutsche Recht lien Volksgenossen einen Beitrag zum Krie werlangen, dann dürften sie erwarten, daß uch alle an den Schwie-

sich bringt, gleichmäßig teilnehmen. sich bringt, gielenmann, wer weit suche, sich mehr zu verschaffen, wer ver ver Volksgenossen zusteht, stelle sich als jedem Dahei sei es gleiußerh. Volksgenossen zusteht, stelle sich an Jedem der Gemeinschaft. Dabei sei es gleiußerhalb wo er stehe und was er sei. Die Justik siltig, ohne Rücksicht auf die Person einsch

Der Minister warnte in aller Of keit vor dem Tauschhandel mitra nierten Waren. "Es soll sich p mand beschweren", so rief ein "wenn auch hier die Justiant schlägt."

Die deutsche Strafrechtspflege habe da in dem Schicksalskampf unseres Volkes e entscheidende Aufgabe erhalten. Sie sei antwortlich dafür, daß niemand aus der R ne breche; auch die zivile Rechtspflege n den Kriegserfordernissen Rechnung Wenn heute noch Volksgenossen, die si üsse kleinlicher Fragen willen verzankt glaubten, sofort zum Richter laufen agen. h um sen, so meine er, daß die Justiz Wic hätten, res zu tun hätte als einem solchen M u müsprivate Genugtuung zu verschaffen tigesei die Bestimmung getroffen worder Richter nur solche Streitfälle entsch nn eine Daher daß der Entscheidung er für kriegswich ide, deren Es werde dafür Sorge getragen w das Recht und das Rechtsgefühl tig halte, hierbei keinen Schaden erlitten, erden, daß

beit verdoppeln, Reibungen zwischen Verwall

können.

und mit großer Beschleunigung funktionierer

Der deutsche und der italienische Wehrmachtbericht von gestern:

57 feindliche Flugzeuge, meist viermotorige, bei Terrorangriff abgeschossen

Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern - am 30. Mai - aus dem Führerhauptquartier bekannt:

hauptquartier bekannt:

"An der Ostfront des Kubanbrückenkopfes und in dem Raum von Lissitschansk führte der Feind örtliche, von starkem Artilleriefeuer unterstützte Angriffe, die im Gegenstoß abgewiesen wurden. — Ein Unternehmen gegen bolschewistische Banden im rückwärtigen debiet des mittleren Frontabschnittes wurde erfolgreich beendet. Die eingeschlossenen Bandengruppen sind vernichtet und 74 Lager mit großen Versorgungsvorräten und zahlreichen Waffen erbeutet worden. — Von der übrigen Ostfront wird erfolgreiche eigene Stoßtrupptätigfeit gemeldet. Zur Unterseebootjagd eingesetzte Fahrzeuge der Kriegsmarine versenkten im Faindliche Fliegerverhände griffen am gestzigen Tage die heterieben der Stoßtrupptätig-

Finnischen Meerbusen ein sowjetisches Unterseeboot.

Feindliche Fliegerverbände griffen am gestrigen Tage die bretonische Stadt Rennes sowie einige Stützpunkte an der Atlantikküste an und bombardierten in der vergangenen Nacht mehrere westdeutsche Orte. Es entstanden zum Teil größere Gebäudeschäden. Die Bevölkerung, besonders in Wuppertal, hatte Verluste. Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden 57, meist viermotorige, feindliche Flugzeuge abgeschossen. 4 eigene Jagdflugzeuge gingen verloren. — Schwere deutsche Kampfflugzeuge bekämpften in der Nacht zum 30. Mai erneut das Hafengebiet von Biserta.

Bei dem gestern gemeldeten Gesecht deutscher Sicherungsstreitkräfte mit einem britischen Schnellbootverband haben sich unsere Ersolge noch wesentlich erhöht. Insgesamt verlor der Feind 5 Schnellboote, 2 weitere erlitten schwere Beschädigungen und gerieten in Brand. Es wurden Gesangene eingebracht.

Unsere Unterseeboote standen in den letzten Tagen im Nord- und Südatlantik in härtesten Geleitzugkämpfen, die von unseren braven Unterseebootbesatzungen mit kühnstem Angriffsgeist und mit großer Erbitterung geführt wurden. Hierbei versenkten sie 15 Schiffe mit

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonnabend - am 29. Mai - aus dem Führerhauptquartier bekannt:

"An der Ostfront des Kubanbrückenkopfes scheiterten auch gestern mehrere mit Panzern und starkem Fliegereinsatz geführte Angriffe der Sowjets an dem unerschütterlichen Widerstand unserer Truppen, die von starken Verbänden der Luftwaffe in ihrem Abmaterial und Panzern. Jagdfliegerverbände schossen allein im Süden der Ostfront bei drei
mit zehn Luftsiegen beteiligt. — Ein heftiger örtlicher Angriff des Feindes nördlich
Lissitschansk wurde blutig zurückgeschlagen.

Kampfflugzeuge belegten in der vergangenen Nacht das Hafengebiet von Bone mit

In den Morgenstunden des 29. Mai kam es im Seegebiet von Dünkirchen zu einem Gefecht zwischen deutschen Sicherungsstreitkräften und einem britischen Schnellbootverband. Im Verlaufe des Gefechts, das sich auf nächste Entfernung abspielte, wurden zwei feindliche Schnellboote versenkt und mehrere andere beschädigt. Unsere Streitkräfte sind vollzählig in ihren Stützpunkt zurückgekehrt."

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: "Schwere deutsche Kampfflugzeuge wurde zu wiederholten Maien von eindlichen Flugzeugen angegriffen. 12 der angreifenden Flugzeuge zur Flakbatterien abgeschossen. Auch Saint-Antieco und die Umgegend vom Cagliari wurden bombardiert, ohne rend das andere bei Marcureddu abstürzte. Im Luftkampf mit unseren Jägern stürzte ein Spitfire-Flugzeug bei

Der Italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hatte folgenden Wortlaut:

"Flugzeugverbände der Achse bombardierten mit guter Wirkung die Hafenanlagen von Sousse und Bone. Liverno, Foggia, das Gebiet von Lucers und Ortschaften auf Sizilien wurden von der feindlichen Luftbäuden und Wehnhäusern, und es gab zahlreiche Opfer. In den übrigen Ortschaften weren die Verluste und Sigentichen Geden geringer. — Bei diesen Angriffen wurden 15 feindliche Flugzeuge abgeschössen, vier davon von unseren
Jägern über Liverno, vier von den deutschen Jägern über Sizilien, sieben von der Bodenabwehr; von letzteren
zwei über Liverno, eines über Pantelleria, eines über Porto Empedocie, zwei über Castel Vetrano und eines über
Marsala."

Ermittlung des Schicksals der Afrikakämpfer

Angehörige von Vermifsten wenden sich mit Feldpostnummer an das Wehrmeldeams

Berlin, 31. Mai.

Volksgenossen, die seit längerer Zeit ohne Nachricht von ihren Angehörigen in Nordafrika geblieben sind, werden gebeten, sich unter Angabe der Personalien des Vermißten und seiner letzten Feldpostnummer mit dem ihnen am nächsten liegenden Wehrmeldeamt, das gegebenenfalls bei der örtlichen Polizeidienststelle zu erfragen ist, persönlich oder schriftlich in Verbindung zu setzen.

Auch alle diejenigen, die bereits von irgendeiner Seite Nachricht über den Verbleib ihres Angehörigen erhalten haben, werden gebeten, sich zur Regelung von Unterhalts-und Gebührnisfragen mit den in ihren Häpbefindlichen Schreiben usw. bei den

Wehrmeldeämtern zu melden. Die Wehrmeldeämter nehmen die Unterlagen zunächst nur entgegen und leiten sie zur Aufnahme der Ermittlungen dem zuständigen Arbeitsstab für Afrika bei den Wehrkreiskommandos, Luftgaukommandos usw. zu, die die Angehörigen so bald wie möglich über den Stand der Feststellungen und das abschließende Ergebnis schriftlich unterrichten.

Um diese Ermittlungen nicht zu stören und die Erteilung von Auskünften nicht zu verzögern, werden alle Angehörigen unserer Afrikakämpfer gebeten, von weiteren Anfragen bei den Dienststellen der Wehrmacht dann solange absehen zu wollen, bis sie Nachricht von den Arbeitsstäben der Wehrkreiskommandos erhalten.

Für den Jadmiral-Lüti Wilhelm-Bauer- un B See!

, 31. Mai. Um die Seefahrti Seegen ung und den hierfür notwendigen hwuchs zu fördern, hat der Reichserziehungsister im Einvernehmen mit dem Oberkomma der Kriegsmarine zum Skagerrakt. Skager Goerkomme der Kriegsharme Zum Skagerraktag zwei Preise gestiftet, die in jedem Jahr anesem Tage verteilt wer-den sollen.

Der Wilhelm-Bau Preis in Höhe von 5000 Mark soll dem würsten Abturienten einer höheren Schule die meriell Voraussetzungen

für das Studium eines Faches inschaft geben. Der Schiffahrtstechnik und -wissen des Erfinders, der Preis erinnert an den Namer entwickelte. erstmalig das Unterseeboot

Der Admiral-Lütjens-Pre is in Höhe von 3000 Mark soll die Erinnerungs wachhalten und soll des gegenwärtigen Krieger chen Schule zuerteilt werden, die die beste Ja hresleistung auf einem Gebiet der Naturwissensc naft in Anwendung auf das Schiff bzw. die Sc hiffahrt in Verbindung mit dem Schiffsmodellh kann auch in Teilbotral gen an eine oder mehrere kann auch in Teilbeträ deutsche Schulen geg ben werden.

Das schlafide Mädchen Rmanvon Lothar Freund

Christine zickte. Christine nickte.

"Doch ja" murmee sie mit trockener
Stimme, "In Mallenban ist ein Laden, in dem
man Begriner Zeitunge am Nachmittag des Erscheinungstages kaufenkann."

"Ich Jahre gleich it meinem Wagen hin";
erklärte Peter knapp ud lief davon.

Vorsichtig lenkte eden Wagen um das Haus
herum auf den breitenWag zum Tor, das schon
zeöffnet war.

seöffnet war.

Daneben stand Chrtine und winkte mit der

"Peter, ich komme nit!" rief sie und öffnete noch im langsamen Thinrollen die Wagentür. Aufatmend sank sitauf den Sitz neben ihn. Ich kann jetzt nich hiersitzen und warten", Sagte sie aufgeregt. S wäre schlimm, wenn Erecht hätten."

Straße und nickte nur, fikte den Wagen auf die nickte nur, fikte den Wagen auf die Ind gab Gas. Bald verstärkte er den uf den Gasheel und fuhr so schnell,

es die Verhältnissigestatteten.

Minuten später hit er auf ihren Anruf.
Wenden Sie schon kr. weiter oben ist die
raße zu schmal, es sind nur noch wenige
hritte", sagte sie halg und sprang aus dem

Peter nickte nur uf hatte den Wagen bald
Peter nickte nur uf hatte den Wagen bald
Peter nickte nur uf hatte den Wagen bald
Hier pitscherte die Weißa in
Die verein ausgenaerten Bett, dahinter war
Wicktauchte if Kopf am Fenster auf,
Ch gar ke Geld einstecken —"
Mit me Gelman ächeln reichte er ihr Mit sile keinen ächeln reichte er ihr kurzernand ein Gellasche. Einen winzigen Augenblikk gee si dann griff sie zu und

hef wieder to Peter bratteich ine Zigareite an und sah nachdenklich einigen Wölkchen nach, die zum offenen at Mauswirbelten.

Dieser Bric sen ein rechter Esel zu sein. Was mochte eine angestellt haben. Hoftenklich nur ein nicht und keine Schlechtigkeit. Auf jehn gehörten ihm ordentlich die Hosen ausgeafür das Theater.

Christine stie enig erhitzt ein "Vier-

Christine stie enig erhitzt ein. "Viergerenig habeit raucht", meldete sie ein enig außer Ateh, ihm eine Zeitung auf en Schoß und e dann hastig eine

Papier raschelt durchflogen und u "Verdammt, da Blätter wurden hastig haben wir es!" sagte Peter

plötzlich und bega n vorzulesen: "Sensationeller

Diebstahl eines Rembrandt! nung! Die Hamburger Krimi-estern fieberhaft in Tätigkeit, eines der besten Gemälde des 25 000 Mark Beloi nalpolizei ist seit um den Verbleib ders festzustellen. Es handelt lafende Mädchen', das sich im großen Niederlän sich um das "sch Privatbesitz der amilie van Hogendorp befand, nach ist man mit dem wert-sinnig umgegangen. Während Allem Anscheir vollen Bild leic Atsinnig umgegangen. Während eur Kur in einem bekannten Bade de Dienerschaft beurlaubt mit Ausdie Besitzerin weilte, war di Angestellten, der das Haus be-vermag keinerlei Angaben zu enbar handelt es sich um einen der n und frechsten Kunstdiebstähle, nme eine wachte. machen. O en und frechsten der besten dals ereignet haben. Die unbekannönnen sich rühmen, eins der besten brandts erlangt zu haben, dessen iner halben Million Mark nicht zu der der der der des deschaffen und ist die sich j ten Täter Werke Rem Wert mit e hoch gesch großen Ma ein Meiste kraft, des ter im Jahre 1651 geschaffen und ist rwerk Rembrandtscher Gestaltungs-en Verschwinden überall ungeheures kraft, des Aufsehen Größenan Eine Reproduktion sowie die bringen wir auf der vierten sen nachdrücklich auf die für Seite und ve die Wiederbi affung des Bildes von seiten der setzte Belohnung von fünfund-Mark, Alle Kriminalstellen Besitzerin au zwanzigtause che Meldungen entgegen. Ar-aß Deutschland der Verlust varen Kunstgegenstandes ernehmen sach beite jeder i spart bleiben

Er reichte starrte geda scheibe. ung seiner Gefährtin und durch die

Vorderste fünfundzwa abgebrochen. Ding liegt frie mig. "Das is wartet hatte, wische!"

Einige Mens

Er rückte ni

schen seine Hän

nicht die Fassur rene Karre schor

frischler, ginger neugierig auf da Ein erstickter

drehen.

Windschutz-

halbe Million murmelte er

"Wollen Sie denn unter diesen so veränder-Umständen bei uns bleiben?" fragte sie schluckend

Er runzelte finster die Stirn.

"Verdammt, wie schätzen Sie mich eigentlich ein?" fragte er fast wütend. "Nicht böse sein — Peter, die Polizei — — Denken Sie doch nur, was Ihnen geschehen

"Dann kommen wir eben alle zusammen ins Spritzenhaus. Oder meinen Sie etwa, daß für mich gerade noch Zeit wäre, auszubüchsen, ehe es schlimm wird?"

es schilmm wird?"
Sie machte eine hilflose Bewegung.
"Aber bedenken Sie doch nur, daß die Polizei das Bild für gestohlen hält. Wenn man es bei meinem Vater findet, wird man ohne wei-

Peter brach in ein Lachen aus, das durchreter brach in ein Lachen aus, das durch-aus natürlich und ungezwungen klang. Aber innerlich war ihm nicht ganz so wohl zumute. "Nur nicht so hitzig. Derjenige, der die Wahrheit zu fürchten hat, ist Ihr lieber Vetter Erich. Wie alt war der nette Junge gleich?" "Achtzehn Jahre."

"Achtzehn Jahre."
"Das ist ja schließlich kein Grund zum Weinen, Tüpferl. Der Junge wird doch von selbst älter. Machen Sie sich da keine Sorgen. — Moritz, du wirst eine rote Nase bekommen!" ahmte er mit viel Geschick Vater Crusius nach. "Sehen Sie da drüben die dicke Frau? Die verdreht sich nämlich die Augen, weil sie es nicht genau wegkriegen kann. Wissen Sie, was die denkt? Sie hätten sich mit Ihrem Bräutigam gezankt!"
"Wieso?" fragte sie verwirrt und tupfte sich die Tränen aus den Augen.

die Tränen aus den Augen.
Peter sah sie mit gemachtem Erstaunen at
"Erlauben Sie mal, Christine. Weshalb so
man mich nicht für Ihren Bräutigam halten? Nur schwatzen, dachte er, daß sie auf andere

Sie versuchte ein schwaches Lächeln, "Und weshalb soll man es tun?" Peter schaltete sehr energisch den ersten

Weil ich den größten Wert darauf legen le, gnädiges Fräulein", bemerkte er schlicht fuhr mit einem jähen Ruck los.

"Grenzzeitung" mit dem heutigen hr Erscheinen einstellt, müssen wir den mit dem 14. Kapitel abbrechen. Verlauf der Handlung sei kur- scheziert: sius, Christine und Peter jahren mit dem ach Hamburg, Der Konsulin wird Peter

Der Rundfunk am Dienstag

Reich sprogramm: 12.35—12.45: Der Bericht zur Lage. 14.15—15: Operettenklänge. 15.30 bis 16: Solistenmusik von Bach. 16—17: Aus zwei Strauß-Operetten. 17.15—18: Musikalisches Allerlei. 18—18.30: Alte und neue Volksweisen. 18.30 bis 19: Der Zeitspiegel. 19.15—19.30: Frontberichte. 20.15—21: Mozart, Schubert (Klavierund Orchestermusik). 21—22: Komponistenbild: Joseph Haydn. — De ut schlandsenbild: 17.15—18.30: Haydn. Mozart. Beethoven (Leitung: Bongartz). 20.15—21: Musikalische Naturstimmen. 21—22: "Eine Stunde für dich."

als Verlobter vorgestellt. Erich beichtet, gelegentlich einer Zecherei mit einem gewissen Leipold die Löcher in das Bild geschossen zu haben; er schickte es dann seinem Onkel, um es restaurieren zu lassen. Die Konsulin darf von der ganzen Sache nichts erfahren. Die Polizei schöpft Verdacht, da sich für einen Diebstaht keine Spuren finden lassen. Peter schickt das Bild anonym ins Haus der Konsulin. Die Angelegenheit kompliziert sich noch einmal, als der Amerikaner Watt erscheint, um das "Schlafende Mädchen" zu sehen. Er ist entsetzt, das Original zu finden, das er in seinen Besitz zu bringen gedachte. Der betrügerische Kunsthändler Lawrence hat ihm, nachdem der Diebstahl aus dem Hause Crusius mißglückt war, eine Kopie in die Hände gespielt. Der rätselhafte Diebstahl ist aufgeklärt; der Amerikaner ist seinen Komplicen aufgesessen. Das "Schlafende Mädchen" hängt an seinem alten Platze. ist seinen Komplicen aufgesessen. Das "Schla-fende Mädchen" hängt an seinem alten Platze, Peter und Christine, die sich inzwischen sehr gut mit ihrer Rolle als Verlobte abgefunden ha-ben, nehmen dankbar von dem Bild Abschied.

Morgen beginnen wir mit dem Abdruck der velle "Der Feuerberg" von Hans Friedrich

Verlag: Pommerscher Zeitungsverlag 6. m. b. H., Stettin, Gauverlagsleiter: Eduard Henricl. Hauptschriftheiter der pommerschen Gaupresse: Roland Buschmann. — BRENT ZEITUNG, STOLP. — Verlagsleiter: Helmuth Redecker (z. bei der Wehrmacht); i. V.: Korl Ludwig Andg bei der Wehrmacht); i. V.: Kerl Ludwig a Stolp. Zweigstelle Stolp des Pommerschen Zeitungs G.m.b.H. Fernruf: 37 81, 37 82, 37 83. — Druck: O Druckerel, Inh. Oskar Booz, Stolp. — Hauptsch und verantwortlich für den Gesamtinhalt: Erwische Lim Wehrdlenst); i. V.: Karl Ludwig Andrich mittel, Grenzzeitung" erscheint sechsmal wöchentlich 125. Bezzugspreis: 1,65 RM. einsch! Botenloh 1981, 1981, Postzeitun 2018 RM. einsch! Br. Postzeitun 2018 RM. einsch! Preisliese Juzüglich 36 Pf. Zustellgebühr. - Preisiliste

Stolper Hitler-Jugend im Reichssportwettkampf

Alle Jungen und Mädel waren bemüht, ihr Bestes zu geben/Siegerehrung durch K.-Bannführer Zinnal und Bannmädelführerin Müseler auf dem Stephanplatz

gz. Stolp. 31 Mai.

In der jungen Gemeinschaft der Hitler-Jugend In der jungen Gemeinschaft der Hitler-Jugend steht neben der weltanschaulichen Schulung in der allgemeinen Erziehungsarbeit der Sport an hervorragender Stelle. Die deutsche Jugend soll, gesund an Leib und Seele, zu starken, aufrechten Menschen heranreifen. Darum ist der Beichssportwettkampf der Hitler-Jugend, der alljährlich im Frühjahr stattfindet, auch ein sehr wichtiger Tag im Leben eines jeden Jungen und Mädels, Alle haben, ganz gleich ob Hitlerjunge oder BDM.-Mädel, ob Pimpf oder Jungmädel, einen Dreikampf auszufechten, der Jungmädel, einen Dreikampf auszufechten, der Jungmädel, einen Dreikampf auszufechten, der aus einem Lauf. Weitsprung und Weitwurf besteht. Die Bedingungen sind bei den einzelnen Altersklassen und für Jungen und Mädel verschieden. Es werden Mannschafts- und Einzelleistungen gewertet. Ehrenuckunde und Siegernadel sind der Lohn für giehtige snortliche nadel sind der Lohn für rüchtige sportliche

Leistungen.

Auch in Stolp stand das letzte Wochenende ganz im Zeichen die 28 großen Sportfestes. Als am frühen Sonnabead morgen die Pimpfenfähnlein und Jungmädelgruppen durch die Stadt zu den Kampfstäcken marschieren waren die älteren Kameraden die als Kampfrichter und in den Wertungsausschüssen ihren Platz hatten, dort schon bereit. Die letzten Vorhereitungen wurden getroffen. Dann rückten die Pimpfe und Jungmädel mit frischem Gesang auf die Sportplätze. Nach der feierlichen Flaggenhissung nahmen die Wettkämpfe ihren Anfang. Auf dem Germania-Sportplatz im Aucker war sofort nach dem Zeichen zum Beginn durch den Standortführer die weite Rasensische von den Mannschaften des Jungvolkes belebt Uterall sah man Pimpfe unter den anfeuernden Rufen ihrer Kameraden laufen, springen und werfen, Jeder war bestrebt, das Bestmögliche aus sich herauszuholen. Es gab kleine Pimpfe, die schon mit zwei Übungen die 180 Punkte für die Siegernadel in diesem Dreikampf schafften. Eifer und Kampfeslust ließen bis zum Schlußnicht nach. Dank der Planung des Standortführers waren schon nach kurzer Zeit die ersten Fähnlein wieder abmarschbereit. Nach wenigen Stunden hatte auch der letzte Pimpf die wieder abmarschbereit. gen Stunden hatte auch der letzte Pimpf die große Leistungsprüfung dieses Jahres abgelegt. Wie das Jungvolk im Aucker, so kämpfte der Jungmädelbund auf der Hindenburg- und Lohse-

kampfbahn um den sportlichen Sieg. Auch hier setzte jedes Jungmädel seine ganze Kraft ein, um sein sportliches Können zu beweisen.

Die Hitler-Jugend und der Bund Deutscher Mädel hatten ihren Reichspratie Mädel hatten ihren Reichssportwettkampf am Sonntag vormittag. Dem Alter entsprechend, waren die Leistungen größere als bei Jungvolk und Jungmädelbund. Dank des schöneren Wetters konnte der Wettkampf noch früher beendet werden als am Sonnabend.

ters konnte der Wettkampf noch früher beendet werden als am Sonnabend.

Eine gemeinsame Siegerehrung auf dem
Stephanplatz am Sonntag nachmittag bildete
den festlichen Abschluß der Veranstaltung.
Der Standortführer Sawallisch erstattete
K-Bannführer Zinnal vor aufmarschierten
Fahnen Meldung über die im Halbkreis angetretenen Jungen und Mädel des Standortes.
Der Fanfaren- und Spielmannszug ließ Marschmusik erklingen. Dann wandte sich der Bannführer an die Hitler-Jugend, Er betonte, daß es
der Wille des Führers sei, daß sich jeder
deutsche Junge und jedes deutsche Mädel verpflichten, einmal im Jahre eine sportliche Leistungsprüfung abzulegen, um damit vor der
ganzen Nation ein Zeugnis ihres sportlichen
Könnens zu geben. Das Sportfest 1943, das,
wie in jedem Jahr, auch diesmal wieder eine
gewaltige Kundgebung auf dem Gebiet der
Leibeserziehung der Jugend dargestellt habe,
sei nun zu Ende. Unsere Gedanken gingen
hinaus zu den tapferen Soldaten an die Front,
deren Verdienst es ganz allein sei, daß dieses
Fest in der Heimat so ruhig begangen werden
konnte, Unser Dank an sie und den Führer
seien zu jeder Stunde restloser Einsatz und
treue Pflichterfüllung. In ihrem Sinne wollten
wir uns immer wieder zu körperlicher Leistung
und Gesunderhaltung für Führer und Volk bekennen. und Gesunderhaltung für Führer und Volk be-

Es folgte die feierliche Verlesung der Menn schafts- und besten Einzelsieger des Stand-ortes und die Ehrung mit der Urkunde und Siegernadel durch den Bannführer und die Bannmädelführerin Ursula Müseler. Die Sie-gerehrung aller Jungen und Mädel, die die ge-forderte Punktzahl im Kampf erreicht hatten, nahmen die Einheitsführer vor.

Führergruß und Hitler-Jugend-Fahnenlied waren Abschluß und Verpflichtung

Nächtlicher Schnellbootvorstoß

Die neue Deutsche Wochenschau

Stolp, 31. Mai.

Die neue Deutsche Wochenschau bringt wei-

Die neue Deutsche Wochenschau bringt weitere Aufnahmen vom Kampf um den Kubanbrückenkopf. Besonders eindrucksvoll sind die Bilder von einem Vorstoß, den deutsche und italienische Schnellboote aus einem Hafen am Schwarzen Meer gegen Stützpunkte der Sowjets an der Kaukasusküste unternehmen. Andere Aufnahmen aus diesem Kampfraum zeigen uns den entscheidenden Einsatz unserer Stukas.

An der Wolchowfront, die eines der schwierigsten Kampfgelände dieses Krieges ist, stehen noch immer weite Gebiete unter Wasser. Kähne und Floßsäcke vermitteln den Verkehr zwischen den einzelnen Stützpunkten. Im Schlamm und Morast der Hauptkampflinie wird jede Bewegung in den sowjetischen Stellungen scharf beobachtet. Im höchsten Norden der Ostfront ist nach langer Polarnacht endlich der Frühling eingekehrt. Die Bilder der Wochenschau lassen uns die Freude unserer Soldaten darüber lassen uns die Freude unserer Soldaten darüber

Ein Bericht aus den rückwärtigen Gebieten führt uns in eine große Reparaturwerkstatt für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte. Von dort geht es mit den Pflügen hinaus zur Feld-bestellung. Auch große Gemüsegärtnereien werden angelegt. Ihre Treibhäuser brachten bereits die erste Ernte. So wird überall der gewonnene Boden für die Ernährung Europas nutzbar gemacht nutzbar gemacht.

In den einleitenden Bildern der Wochenschau begleiteten wir Stoßtruppkämpfer von der Ost-front auf ihren Spaziergängen durch das schöne Würzburg und auf einer Dampferfahrt über die Havelseen bei Potsdam, wo sie als Gäste der Gauleitungen in frohen Urlaubstagen Erholung

* Fröhliches Kabarett" bringt die NS.-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" am Mittwoch, dem 2. Juni, im Schützenhaus (Beginn 20 Uhr). Die unterhaltsame Folge der Darbietungen bestreiten Eveline Lindt (Ansagerin), zwei Lattinis (Springer vom Wintergarten Berlin), Geschw. Sager (Musikalakt), Lissi Fielor (Hamburger Sängerin), Liesa Wendtlandt (Tänzerin), Fred Wilhelmy (Akkordeonsolist) und Ernst Metz (Pianist und Begleiter). Karten sind in der Vorverkaufsstelle Hospitalstr. 1 zu haben.

Heute (Montag): von 22.11 bis 4.14 Uhr.

Vollschiff auf Großfahrt Noch ein Wandbehang von Cläre Winter

iz. Stolp, 31, Mai.

iz. Stolp, 31. Mai.

Nun, wo die vier Arbeiten Cläre Winters, über die wir schon kürzlich berichteten, auf die Ausstellung nach München gewandert sind, wollen wir noch kurz auf den Wandbehang "Das Vollschiff" eingehen, der diese Sammlung als fünfte Arbeit der Künstlerin bereichert. Das Werk zeichnet sich besonders durch eine leuchtende Farbreinheit aus, Klares Blau und lichtes Weiß dominieren. Als belebendes Moment flattert uns nur das lebhaft helle Rot des Schiffswimpels entgegen. Wieder bewundern wir die Exaktheit der Ausführung und die künstlerisch eigenwillige Farb- und Motivwahl. Das Vollschiff hat unser Wissen um das Können der Stolperin noch um ein beachtliches erweitert.

NS.-Frauenschaft/Deutsches Frauenwerk. Der gemeinsame Gemeinschaftsabend aller Stolper Ortsgruppen findet nicht am Dienstag dem 1. Juni, sondern am Dienstag, dem 8. Juni, um 20 Uhr. im Schützenhause statt.

Aus pommerschen Orten

Tod am Bahnübergang. Ein Unfall ereignete sich auf einem schrankenlosen Bahnübergang in der Nähe des Bahnhofs Neukrug. Als der nach Bütow fahrende Nachmittagszug die Strecke passierte, überquerte gerade der 77 Jahre alte Volksgenosse Kaiser den Eisenbahnübergang. Er wurde von der Lokomotive gestreift und kam oschwer zu Fall daß er einen födlichen Geso schwer zu Fall, daß er einen tödlichen Ge-

Lauenburg. Sieben Kleiderkarten abhanden gekommen. In der Mittagszeit ist einer Frau aus dem Kreise Lauenburg, die in mehreren Geschäften Einkäufe besorgte, ihre braune Handtasche abhanden gekommen. In der Tasche befanden sich sechs Kleiderkarten, auf den Namen Lietzke und eine siebente auf den Namen Tworke lautend, sowie eine Geldbörse mit etwa 30 Mark Inhalt.

Schneidemühl. Schüler spielten mit einem Karabiner. In einem Hause der Friedrichstraße hantierten mehrere Schüler an einem Karabiner. Plötzlich löste sich ein Schuß, und ein Sochschnisbrigger sonk födlich gefroffen sechzennjahriger sank todlich getrollen zu Boden

Endrunde ohne Schalke

lolstein, Kiel, Dresdner SC., Vienna und FV. Saarbrücken in der Vorschlußrunde

Stettin, 31. Mai. Es geht ohne Schalke weiter! Das ist das Erlebnis der gestrigen Zwischenrunde um die
Deutsche Fußballmeisterschaft. Der wieder stark
a den Vordergrund gerückten Mannschaft von
lolstein Kiel gelang ein glatter und verdienter 4:1-(3:1)-Sieg über die "Knappen" Ohne
weifel ist diese Niederlage des siebenfachen
weitschen Meisters eine Überraschung, aber
ine "Sensation" ist es nicht; denn wir dürfen
icht vergessen, daß Schalke im Ruhrgebiet
gt und daß den Menschen dort durch die
tederholten britischen Terrorangriffe das
chsie abverlangt wird.

eben Holstein Kiel qualifizierten sich der dner SC. durch einen 4:0-(2:0)-Erfolg über ahrwasser 1919 in Danzig. Vienna Wien t einen 2:0-(1:0)-Sieg über den Pokal-er München 1860 und FV. Saarbrücken einem 3:2 (1:2) über VfR. Mannheim für brschlußrunde durc

Viktoria gegen LSV. Kolberg 2:4

der Hindenburg-Kampfbahn in Stolp gestern vor zahlreichen Zuschauern und der LSV. Kolberg. Die Gäste heblich spielstärker als erwartet wor-hatten sie einen schnellen Vor anem o Angriff, der die chschlagskräftig it gehörig durchein-Hintermannscha gen auch in Führung, nelte Sie gir brig gleichzuziehen und spielten Viktoria der war. Vor ahem und durchschlagskräft anderwirbelte. der Kolberger ein 2:2 en Nach der Pause die besonders eifrig auf Ballbehandlung doch gelang e zur Halbzeit herz schossen die waren und Leistung boten, noch zwei manche schöne

verg löst Schmeling ab Tandb Europameister im Schwergewicht Stockholm, 31. Mai.

ockholmer Rasunda-Stadien trafen sich vor rund 20 000 Zuschauern um die meisterschaft im Schwergewichtsboxen Meistersenat im Schwergewichtsboxen al wede Olle Tandberg (32 kg) und der Karel Sys (86,6 kg). Nach 15 Runden das einstimmige Ergebnis der neutralen ktrichter "Sleger nach Punkten e Tandberg" verkündet. Der Schwede damit Schmelings Nachfolger geworden, der Titel bekanntlich kampflos abgegeben hat. andberg hat den Sieg seinem größeren Ge-ht und seiner größeren Reichweite zu ver-ken. Sys mußte zweimal eine Verwarnung tecken. In der letzten Runde war Tandberg ark überlegen, daß eine K.-o.-Entscheidung lereich der Möglichkeit lag.

hssportwettkampf - Ergebnisse Reich

Standort Stolp der Hitler-Jugend Stolp, 31. Mai.

chend geben wir Ergebnisse des Reichs-kampfes der Hitler-Jugend des Stand-lp, über den wir an anderer Stelle h berichten, bekannt. Nachst sportwe

ausführli Siegerliste der JM .:

Itswettkampf: 1. Sieger JM-Gruppe I mit 2710 Punkten, 2. Sieger 2/49 2706 P., 3. Sieger 5/49 Schaft I mit Sieger 6/49 Schaft I mit 2598 P., 4/49 Schaft Schaft I mi 2680 P., 4. 5 hoot.

5. Sieger 10/49 Schaft I mit 2582 P., 6. Sieger 9/49 Schaft I mit 2445 P., 7. Sieger 3/49 Schaft I mit 2435 P., 8. Sieger 1/49 Schaft I mit 2205 P., 9. Sieger 7/49 Schaft I mit 2124 P., 10. Sieger 6/49 Schaft I mit 20/04 P., 11. Sieger 8/49 Schaft I mit 20/04 P., 11. Sieger 8/49 Schaft I mit 1990 P.

Dreikampf JM.: 9. Jgn. Stark, JM.-Gr. S/49 mit 327 P., 2. Marianene Otlewski, JM.-Gr. 2/49 mit 325 P., 3. Jgn. Filodebrandt, JM.-Gr. 4/49 mit 319 P.

Siegerlist e des BDM.:

Mannschaftswettkaming: 1. Sieger M.-Gruppe 7 Schaft 1 2741 Punkte, 12. Sieger 2, Schaft 2 2364 P., 3. Sieger S, Schaft 1 2335 P., 4. Sieger 6, Schaft 1 2186 P., 5. Sieger 3, Schaft 1 2022 P., 6. Sieger 8, Schaft 1 2021 P., 7, Sieger 1, Schaft 1,

Dreikampf BDM.: 1. Heliga Snetlage M.-Gr. S 314 P. 2. Jgn. Glende, M.-Gr. 7 311 P., 3. Chri-stel Ellermeyer, M.-Gr.7 28 7 P.

Ergebnisse der Hitler-Jugend:

Mannschaftssieger HJ.: 1. Kameradschaft 8 der Gef. Flieger mit 2287 Pt unkten, 2. Kam. 5 der Gef. Pflicht 1791 P., 3. Kai n. 1 der Gef. Reiter 1738 P., 4. Kam. 6 der Gef. Spleleinheit 1734 P., 5. Kam. 3 der Gef. Marine 1, 1625 P. 6. Kam. 11 der Gef. 3 1613 P., 7. Kam. 9 de er Gef. 1 1385 P., 8. Kam. 3 der Gef. Nachrichten 1, 1264 P., 9. Kam. 5 der Gef. Motor 982 P., 10. 1 Kam. 5 der Gef. Streifendienst 920 P.

Mannschaftssieger des DJ.:

1. Jungenschaft 2 des Fähnlein 3 mit 2175 P.,

J. 1 Fanfarenfähnl. 2145 P., 3. J. 1 d. Fähnl. 9 2140 P., 4. J. 7 Fähnl, 4 2074 P., 5. 1. 13 Fähnl. 2

Sommerprogramm der Fußballer

Arbeitstagung der Kreisgruppenfachwarte

Stettin, 31. Mai.

Auf einer Arbeitstagung, zu der Pommerns Fußball-Gaufachwart Pochat (Stettin) die Kreisgruppenfachwarte zusammengerufen hatte, wurde für die nächsten Monate ein umfanzreiches Spielprogramm aufgestellt, in dessen Mittelpunkt Städter, Kreis- und Kreisgruppenspiele stehen, die vornehmlich an solchen Orten stattfinden werden, an denen der Fußball einer Stärkung bedarf.

Besonders interessieren dürften folgende Begenungen: Kreis Kolberg gegen Kreis Köslin am 13. Juni in Köslin mit Rückspiel am 14. Juni in Kolberg, 27. Juni: Kreisgruppe Greifswald gegen Kreis Stettin in Greifswald, 11. Julit Kreisgruppe Schneidemühl gegen Kreis Stettin in Dt.-Krone und Kreisgruppe Stolp geger Kreisgruppe Köslin in Schlawe, 25. Julit Städtespiel Swinemünde gegen Stettin in Swinemünde, 15. August: Kreisgruppe Schneidemühl gegen Kreisgruppe Stolp in Neustettin, 22. August: Kreisgruppe Köslin gegen Kreiss-22. August: Kreisgruppe Köslin gegen Kreis-gruppe Schneidemühl in Belgard und Kreis-gruppe Stralsund gegen Kreisgruppe Greifsgruppe Stralsund gegen Kreisgruppe Greifs-wald in Stralsund, 5. September: Kreisgrupp Schneidemühl gegen Kreisgruppe Köslin i Schneidemühl. Ferner sind vorgesehen Krei-Gollnow, verstärkt durch LSV. Dievenow, gegen LSV. Kamp in Gollnow, BSG, Pölitz/TSV Pölitz 1862 (kombiniert) gegen LSV. Stettin Stettin-Pölitz Stettin-Pölitz.

Gegen Mecklenburg und Berlin

Neben diesen Auswahlspielen plant der Sporgau Pommern zwei Gauvergleichskämpfe, ur zwar am 27. Juni gegen den Sportgau Meckle burg in Stargard (im Rahmen der 700-Jahr-Fed der Nachbarstadt) und im Herbst gegen der Sportbereich Berlin-Brandenburg in Stett Außerdem werden die Spiele um den Pommerpokal fortgeführt. Die nöchsten Zwische pokal fortgeführt. Die nächsten zunden finden am 6. Juni und 18. Juli, Zwisch schlußrunde am 1. August, das Schlußspiel 15. August statt.

Die Meisterschaftsspiele der Gauklasse, Die Meisterschaftsspiele der Gauklasse, unverändert bleibt, beginnen am 29. August, Stelle der absteigenden Mannschaften VfL. Stin und Phönix Köslin werden in Aufstiegspielbdie in Doppelrunde durchgeführt werden, Mabschnitt West zwischen Stralsund 1860, BSG. Ditz und SG. Flakschule Swinemunde, im Abschnitt Ost zwischen LSV. Stolpmünde und Preußen Köslin die Inguen Ganklassenmant. schnitt Ost zwischen LSV. Stolpmunde ind Preußen Köslin die neuen Gauklassenman schaften ermittelt.

1712 P. 6. J. 13 Fähnl. 7 1596 P. 7. J. 10 Fähnl. 6 1634 P., 8, J. 12 Fähnl. 5 1474 P., 9, J. 14 Fähnl. 1 1444 P.

Einzelsieger der HJ.-Führerschaft:

Oberscharführer Marquardt mit 278 Punk ten, 2. Oberrottenführer Heinemann 276 P., 3. Ke-meradschaftsführer Brandt 263 P. 4. Rotten-lührer Zühlke 240 P., 5. Oberrottenführer Neu-

Einzelsieger der HJ.-Mannschaften: 1. Schneider, Gef. Streifendienst mit 322 Punkten, 2. Priebe, Gef. 1 313 P., 3. Hoffmeister, Gef. Pflicht 310 P., 4. Gurschke, Gef. Pflicht 305 P., 5. Tratz, Gef. Spieleinheit 279 P.

Einzelsieger der DJ.-führerschaft:

, Fähnl. 4 mit 292 Punkten, 2 18 P., 3. Jgzgf. Glipa Fäh 5 P 5, Fähnl. 6 255 P., del, ur ml. Fähnl. 9 4. Mellie 246 P.

Ein elsieger der D.J.

1. Hoffmen Fähre mit 279 Punkten. 2.

Koppen, Fähre mit 274 l. Golchert, Fähnl. 2
264 P., 4. Regler, Fähnl. at 261 P., 5, Mielke, Fähnl. 4 mit 251 P.

Amtliche Höchstpreiser Speisekartoffeln für die Zeit vom 1. Ju bis 31. August 1943.

weiße, rote u. gelbe blaue Sorten Sorten Erzeugerfestpreis j 50 g:
a) frei Verladestation der Verladestelle
b) frachtfrei Empfangsst on desgl. beim Abholen Verbrauchers
Abgabehöchstpreis des Erzeugers je 50 kg auf dem Wochenmarkt
Abgabehöchstpreis des Erzeugers je 50 kg bei Leferung frei Keller des Verbrauchers
Abgabehöchstpreis für Kein-RM. 3,90 3,60 4.10 3,80 4,25 395 4,40 4,10 Abgabehöchstpreis für Keinverteiler:

1. bei Abgabe von 8 kg
und darüber bis zu
2. bei Abgabe unter 5 kg
je 5 kg bis zu 4,50 4,20 0,52

Webe-Anzeigen

Gerda Lubitz, geb. Doreleit, Max Lubitz, Molkereidirektor z. Z. Privatklinik Dr. Gerlach, Mützenow, den 27. Mai 1943.

Als Verlobte grüßen: Irmgard Hüller, Paul Guse, Uffz., z. Z. Rathsdamnitz, im Mai 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt Erna Völkner, Werner Henke Schlawe/Kolberg, im Mai 1943

Als Verlobte grußen: Berta Plonke (Ostpr.), z. Z. Rü genwalde, Lange Straße 36/37. Ewald Pedde, z. Z. im Felde. Petershagen, im Mai 1943.

nre Vermählung geben be kannt: Uffz, Walter Siegfried Ziehm und Frau Trautchen, geb. Voß. Birkow, 29, 5, 1943

haben geheiratet: itz Wittenburg, ne Wittenburg, geb. Wegner, ipmünde, den 31. Mai 1943.

Vermählung zeigen an:
Diers, Techn. Verwalsamtmann. Wehrmacht. Für die zahlreie Silberhochzichten Kommandantur, n. und Frau Erika, verwiert, geb. Uecker.

n. den 27. Mai 1943.

Albert Pi

Die Geburt ihres ersten Kindes, Ihre Kriegstrauung geben be-eines gesunden Sohnes, zei-gen in dankbarer Freude an: und Frau Ursula, geb Müssing Techlipp i. Pom. Rastenberg i. Thüringen.

Wir danken, zugleich im Na-men beider Eltern, für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke.

Rastenberg/Thür., im Mai 1943.

Für die anläßlich unserer Ver lobung erwiesene Aufmerk-samkeit danken wir herz-lichst. Magdalene Poethke, Gottfried Saß, Stolp i. Pom., im Mai 1943, Poetensteig 17

Für die uns anläßlich unserer Verlobung so zahlreich über-mittelten Grüße danken wir herzlichst.

Lilo Höpner, Heinz Lutter. Schlawe/Zoppot, im Mai 1943.

Wir danken allen, die uns zu unserer Hochzeit durch ihr Gedenken erfreuten, Hauptmann Georg Beyerlein, Elisabeth Beyerlein,

Kusserow,

Am 29 Mei 1943 entschlief plötzlich und unerwartet mein liebe Frau, unsere mein liebe gute Tante,

Frau Luise Seidel geb. Redmann

im Alter von 71 Jahren. In tiefer Trauer: Karl Seidel. Schlawe, den 29. Mai 1943. Die Beerdigung findet am 1. Juni 1943 um 15 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Die Mütterberatung in Stolpmünde findet dieses Mal am Dierstag dem 1. Juni 1943, statt. Staatl. Gesundheitsamt St.

Mietgesuche

Can

Gut möbl. Zimmer ab s Herrn gesucht. Angebot B 6130 an die GZ. Stolp

Leerzimmer zu mieten Landfrauenschule Rüg Stolpmünder Landstr. 1

Gefunden

Ein Kanarienvogel

Stellenangebote

Bauhilfsarbeiter für Gotenhaien und Umgegend stellt von solort ein Joh. Karsten, Stolp, Triftstraße 11, Ruf 2719,

vereinsnachrichten

Kameradschaft ehem. Blücher husaren Stolp. Donnerstag, de 3. d. Mts., um 20,15 Uhr Appe bei Klose, Goldstraße. Kameradschafts-Führer.

Vermisdites

Die von mir gege der Gendarm erhobenen mit der

veransialtungen

i. "Kraft durch Freude" NSO 3. 20 Uhr, Schützenhaus: Öhliches Kabarett". verkauf Hospitalstraße 1.

G. "Kraft durch Freude" athsdamnitz. Mittwoch, d. Juni 1943, 20 Uhr, Gasthaus enimke: "Musik für Dich". Orchester einer Stabsbatterie kosti für das DRK. loge!

die Zeilldungsstätte Stolp. kenlos den 4. Juni, 20,15 Uhr, Seite enhaus, Holder des Gedenkfeier, anläßlich des 100 jährigen Todestages des Dichters. Kartenvorverkauf: Hospitalstraße 1.

Haufgesuche

Sportkarre, gut erh., gesucht. Tausche große, fast neue Puppe. Gloger, Schlawe, Bäumerstr. 51.

verkäufe

Eine Bettstelle mit Matratze Knubbe, (Sprungfedern) zu verkaufen Kuh ver Zu erfragen in der GZ. Stolp. | Beckel.

Wo verwendet man

heate Burnus?

Burnus für alle Wäsche - für allen Schmutz, das gilt dann. wenn Burnus unbeschränkt zu haben ist. Heute muß man sich im Haushalt mit weniger Bur nus behelfen und weicht die schmutzigsten Sucke Burnus, dem Schmutiosa So spart man Burns v - ohne langes Ychin's klare Wäsche.



richarkt

ouragend), verkauft Sterke,

Richard Framke,